



BHP Unternehmertag 11.06.2016, Essen

Leistungen teilhabeorientiert erbringen – Sozialraumbudgetierung als konsequente Form der Sozialraumorientierung?

Zur Person, zum Unternehmen, zum Standort

- *Gründung aus der Lebenshilfe Historie heraus, Gesellschafter, Gemeinnützige GmbH, 60 hauptberufliche Mitarbeiterinnen (Schwerpunkt Heilpädagoginnen), 30 nebenberufliche MA, ca. 2,5Mio Umsatz, Haustarif, Hinweis auf strukturschwache Region mit einer sich verschärfenden Fachkräfteproblematik*

- *Flächenkreis Kreis Nordfriesland (163TSD Einwohner auf einer Fläche von 2.048km², vergleich Stadt Essen 573TSD Einwohner / 210 km², Berlin 891km²), Altkreis Südtondern mit 30 Gemeinden (39TSD Einwohner.), Stadt Niebüll (9800 Einwohner), Gemeinde Leck (7500 Einwohner)*

- Budgetfinanzierte Dienste und Einrichtungen:
Flexible Frühförderung, Begleitung von
Regelkindergärten, Erstberatung, Diagnostik,
Quartiershaus Niebüll, Quartierswohnung Leck,
Eltern-Start-Hilfe, Schulbegleitungen im Sinne der
Hilfen zur angemessenen Schulbildung in
Einzelfällen

Teilweise Budgetfinanziert, interessante
Querschnittsfinanzierung:

Integrative Familiengruppen, OGS,

Außerhalb des Budgets aber sozialräumliche
Ressourcen:

Schulassistenzen als Strukturmaßnahme, FED

Sozialraumorientierung / politischer Wille / ISSAB

- **Institut für Stadtteilentwicklung,**
Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung, Uni
Duisburg-Essen, Prof. Dr. Wolfgang Hinte,
Ressourcen- und Sozialraumorientierung in der
Jugendhilfe, Eingliederungshilfe und der
Arbeitsintegration Landkreis Nordfriesland,
Jugendhilfe seit 1999, Eingliederungshilfe seit 2005

- *Ohne Politik ist solch ein Verfahren chancenlos, die Rechtfertigung der Haushaltssituation, der Modellcharakter.*
- *Prozesscharakter, lernende Organisationen, laufende Steuerungen auf allen Ebenen und allen Seiten!*
- *„Alle müssen mit“, interne Prozesse, externe Prozesse*

Sozialraumvertrag / Vergabe / Historie / aktueller Stand / Perspektive

- *Rechtliche Rahmenbedingungen, das Interessenbekundungsverfahren*
- *Der Vertrag und seine Anlagen, statisch und doch dynamisch, Entscheidungsspielräume, Anpassungsmöglichkeiten aus der praktischen Arbeit heraus*
- *Die anfängliche Skepsis gegen eine scheinbar unreflektierte Euphorie*

- *„Die große Lösung“ SGB VIII und SGB XII und die mögliche Bedeutung für den EGH Bereich U18*

Sozialraumbudgetierung

- *Ausgangssituation der ersten Budgetberechnung vor Inbetriebnahme*
- *Hochrechnungen und perspektivische Planungen*
- *Planbudget*
- *KOSOZ, Vergütungen, LV, PV, VV*
- *Was passiert, wenn das Geld nicht ausreicht? Sicherstellungsverpflichtungen.*

Ökonomische Aspekte / Schema F / Ausgangslage / Ist

- *Sicherheit in unsicheren Zeiten, der 5 Jahres Plan in der EGH*
- *Knallhart kalkuliert, Ist-Kosten Berechnung, Sachkosten, Abschreibungen, Sockelbetrag, Overhead, Spitzabrechnungen, **umsteuerungsbedingter Mehrbedarf***

- *Controlling, Budgetzahlungen, Bonuszahlungen, gemeinsame Budgetverantwortung, gemeinsames Controlling, Entwicklung von gemeinsamen Instrumenten zur Steuerung*
- *Ursprungsbudget, unterjährige Steuerung, aktuelles Budget, Entwicklungsfaktoren*
- *Vorwegabzüge, Verfügungsgewalt*
- *3. Träger*

Formale Aspekte / E-Ebenen / Regionalteams

- *Wer entscheidet wann was?*

Inhaltliche Aspekte / HPK / Einzelintegration

- Die Umsteuerung der HPK's und der sich daraus ergebende Mehrbedarf als die größte Herausforderung. Maximaler Ausbau 54 Plätze in 2010, Abbau auf 0 in 5 Jahren, Kompensation der Personal- und Sachkosten inkl. der Abschreibungen.

- Die Umsteuerung der EI von durchschnittlich 34 Maßnahmen p.a. auf 2 Maßnahmen anderer Kostenträger.

Flexible Frühförderung

- *Wohin mit der geballten heilpädagogischen Kompetenz?*
- *Ressourcenaktivierung, - orientierung*
- *Das Spannungsfeld der inklusiven Bildung, Betreuung und Erziehung in Regeleinrichtungen.*
- *Feindbilder oder das sich im Stich gelassen fühlen*
- *Verwöhn Schaden*
- *Haltungsänderung, Kita für **alle** Kinder*
- *caritativer Ansatz vs. Sozialräumlicher Ansatz*

Konsensuale Hilfeplanung

- *Wer entscheidet was, auf welcher Grundlage und nach welcher Methode?*

- *Von der klassischen Diagnostik zur aktivierenden, ressourcenorientierten Erstberatung*
- *Und wenn es mal hakt?*

Besonderes Augenmerk FuA / Prävention

- *Gemeinwesenarbeit als Ausgangspunkt und Ziel*

- Projekt Lorenz-Jannsen-Str

- Offene Ganztagschule am Förderzentrum G

Kooperationspartner

- *Kreis Nordfriesland als Partner des Vertrauens*
- *Der Wechsel von einem JuHi Träger zum nächsten Partner, Kompass.*
- *Offene und regelmäßige Zusammenarbeit als Synergieträger*
- ***Netzwerke auf allen Ebenen***

Zahlen / Daten / Fakten

Anlagen aus PPP

Verweise / Quellen

- Masterplan Daseinsvorsorge Kreis NF

https://www.nordfriesland.de/media/custom/2271_192_1.PDF?1362671427

- „Eingliederungshilfe für Kinder“ und weitere Unterlagen, z.B. Sozialraumverträge und Anlagen

<https://www.nordfriesland.de/index.php?NavID=2271.270>

- Internetauftritt der Lebenshilfeeinrichtungen Niebüll GmbH

<http://www.leni-gmbh.net/>



Juni 2016

Lebenshilfeeinrichtungen Niebüll GmbH

A. Elshoff